

gehends als grauer Trachyt (Andesit) darstellten; an einer einzigen Stelle (bei Lepaty) tritt eine Varietät mit lichter, rauher Grundmasse auf, die vielleicht als echter Trachyt bezeichnet werden kann.

Die eben erwähnten Trachyte schliessen in der Mitte ihres Gebietes ein grösstentheils mit Löss bedecktes Plateau ein, welches von Babina bis Ostroluka reicht und welches ringsum von dem hohen Trachytgebirge eingeschlossen ist. Doch bildet nicht fester Trachyt die Unterlage dieses Lössgebietes, sondern Breccie und ein eigenthümliches, weiches, trachytisches, durch ausgezeichnete, concentrisch-schalige Structur charakterisirtes Gestein, welches meistens das Bindemittel der Breccien bildet und daher mit denselben vereinigt und als Tuff aufgeführt wurde, wenn es auch gegen unten in den festen Trachyt (und zwar in die granitähnliche Varietät desselben) allmählig übergeht.

Diese Gesteine kommen überall in den tieferen Thaleisechnitten des Lössgebietes zum Vorschein und bilden rings um das ganze Becken eine fast ununterbrochene Randzone. Dieser Randzone gehören einige Berge an, welche zwar niemals die Höhe der das Ganze umschliessenden Trachytberge haben, aber durch ausgezeichnete spitz kegelförmige Form auffallen, so der Utrbky Wrch bei Babina, der Ostry Wrch bei Bazur, der Berg der die Ruine Podzameseh trägt u. s. w. Sie bestehen alle aus dem concentrisch-schaligen Gesteine und aus Breccien.

Mitten in Gebiete dieser Bildungen ragt bei Pjesoc eine kleine isolirte Kalkpartie aus dem Löss hervor. Sie ist vollkommen identisch mit derjenigen, welche in der Dillner Georgsschlucht bei Schömnitz als isolirte Scholle auf dem Grünsteintrachyte liegt und von demselben, wie man in eben derselben Schlucht sehr schön beobachten kann, gangförmig durchsetzt wird.

Dieser Kalk lässt sich wohl nur mit demjenigen vergleichen, der im Eisenbacher Thal auf den Werfener Schiefern liegt, da ein anderer Kalk in der ganzen Gegend nicht vorkommt. Allerdings ist unmittelbar am Grünstein-Trachytgange der Kalk verändert und mehr krystallinisch-körnig, doch dürfte trotzdem die Bezeichnung desselben als Triaskalk noch die erklärlichste sein.

Endlich ist noch Basalt zu erwähnen, welcher bei Bazur aus den Trachytuffen heraustritt. Die Basalthügel sind kaum über dem Lössplateau erhoben. Der Basalt ist sehr reich an Olivin.

Nur die vorigen Berichte waren zu erwarten. Seitdem ist aber mehrere Bewegung unter den Geologen eingetreten. Die Herren M. V. Lipold, F. Freiherr v. Andrian sind in ihre Aufnahmebezirke abgegangen. Herr k. k. Bergrath F. Foetterle berichtet selbst über einen zweiten Besuch von Steinkohlenwerken als Führer einer Gesellschaft k. k. Montanisten, über Kladno, Teplitz, Schwadowitz und Rossitz.

F. Foetterle. — Besuch der Kohlenwerke von Kladno, Aussig-Teplitz, Schwadowitz in Böhmen und Rossitz in Mähren.

In der zweiten Hälfte des Monates Mai unternahm Herr k. k. Bergrath F. Foetterle als Fortsetzung des in der Sitzung am 16. Mai l. J. erwähnten Besuches der Kohlenwerke in Ungarn und Banate, mit den im Jahre 1864 an die k. k. geologische Reichsanstalt von Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Finanzminister einberufenen Herren k. k. Montan-Ingenieuren eine Reise nach den bedeutendsten Kohlenwerken Böhmens und des südlichen Mähren. Auch diesmal hatte die k. k. privilegierte österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft durch Gewährung des halben Fahrpreises der zweiten Classe auf der Strecke zwischen Brünn und Aussig, sowie die k. k. privil. Kaiser Ferdinands-Nordbahn durch Gewährung der ganz freien Fahrt in der zweiten Classe auf der Strecke zwischen Wien und Brünn in wohlwollendster Weise die Reisezwecke wesentlich gefördert. Zuerst wurde das

Steinkohlenebiet zwischen Kralup und Kladno besucht, wo in Brandeisl, Rappitz und Kladno vorzüglich die drei Gewerkschaften Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand, die k. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft und die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft auf einem zwischen 3 bis 5 Klafter mächtigen Flötze bauen. Es dürfte dies gegenwärtig eines der wichtigsten Steinkohlenebiete nicht blos Böhmens sondern auch ganz Oesterreichs sein, innerhalb welchem sich eine höchst bedeutende Kohlenindustrie entwickelt hat. Das Absatzgebiet dieses Kohlenproductionsterräns reicht weit über Prag hinaus bis nach Königgrätz und Brünn, und bei günstigeren Kohlenfrachttarifen dürfte die Kohle sogar bis Wien absatzfähig werden. Die grossen Hochofenanlagen der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft in Kladno, wo sich sechs Kokshochöfen befinden, wovon gegenwärtig drei in Betrieb sind, so wie die ausgedehnten und mächtigen Eisensteinlager in der Gegend von Swarow und Nučic erhöhen noch um ein Bedeutendes die industrielle Wichtigkeit der erwähnten Gegend. — Nach Kladno wurde ein anderes nicht minder wichtiges Kohlenebiet, das zwischen Aussig und Teplitz gelegene besucht. Es ist dies die östlichste Mulde der grossen zwischen dem Erzgebirge und dem böhmischen Mittelgebirge gelegenen ausgedehnten Braunkohlenablagerung, die sich aus dem Egerer Gebiete über Komotau bis Aussig zieht. Zwischen Aussig und Teplitz ist diese Ablagerung von guter Braunkohle zwischen 4 und 6 Klafter mächtig, und wird mit Schächten zwischen 30 bis 60 Klafter Tiefe erreicht. Leichte Gewinnungsart und günstige Verfrachtung mittelst Eisenbahn bis Aussig ermöglichen einen sehr mässigen Verkaufspreis von 9 bis 10 Kreuzer Oest. Währung loco Aussig und hiedurch eine grosse Production, welche gegenwärtig über 14 Millionen Centner beträgt, wovon der grösste Theil meist auf der Elbe nach Sachsen und Preussen abgesetzt wird.

Auf dem Rückwege wurde das Steinkohlenwerk in Schwadowitz, Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, berührt. Dasselbe befindet sich an dem südwestlichen Flügel einer grösseren Steinkohlenablagerung am Südrande des Riesengebirges, welche nördlich nach Schatzlar fortsetzt und in einem östlicheren bedeutenderen Flügel bis Waldenburg reicht. Die in Schwadowitz in zwei getrennten Gruppen abgelagerten Kohlenplätze sind bereits durch ziemlich ausgedehnte Baue aufgeschlossen und die fortwährend im Steigen befindliche Erzeugung beträgt jetzt bereits über eine Million Centner. — Schliesslich wurden noch die Steinkohlenwerke bei Rossitz nächst Brünn besucht, die sich durch ihre Aufschlussbaue, durch die Bauführung und ihre technischen Einrichtungen, wie durch ihre Kohle von vorzüglicher Qualität auszeichnen. — Herr Bergrath F. Foetterle gedachte noch der freundlichen wohlwollenden Aufnahme, deren er und seine Begleiter überall sich zu erfreuen hatten, und drückte namentlich den Herren Director K. Hartisch in Rappitz, Ober-Bergverwalter Joh. Reich in Brandeisl, Unter-Ingenieur Heinr. Tkany, Berg-Director Jos. Wala, Ingenieur K. Klásek und J. Rahn in Kladno, ferner Berg-Verwalter Albin Castelli in Salesl, Berg-Director Alex. Hofmann in Prödlitz, Berg-Director Ferd. Schreiber in Wiklitz bei Karbitz, Ingenieur Ant. Larcher in Mariaschein, Bergmeister Aug. Busse, Ober-Berggeschwornen Herm. Busse und Markscheider Ludw. Kröschel in Schwadowitz, endlich den Herren: Berg-Director Jul. Rittler, Schichtmeister Joh. Karban, Adjunct Hugo Rittler in Rossitz und Bergmeister Joh. Fitz in Padochau seinen besonderen Dank hiefür aus.

F. F. — Pflanzenfossilien aus dem Rehgraben von Herrn Joseph Neuber in Kirchberg a. d. Pielach.

Die k. k. geologische Reichsanstalt verdankt Herrn Jos. Neuber als Geschenk die Zusendung einer grösseren Anzahl von Pflanzenabdrücken aus dessen Kohlen-